

PFARRSPIEGEL

Jugendgottesdienst: Am Samstag, 15. September heißt es wieder „Angedacht: poetry slam meets rockandacht“. Die vor allem unter jungen Menschen beliebte Aktion soll dazu bewegen, über den eigenen Teller- rand hinaus zu schauen und sich über die kleinen alltäglichen Dinge, die jedem Menschen begegnen, Gedanken zu machen. Beginn des 7. „Angedacht“-Abends ist um 19 Uhr in der evangelischen Kirche in Kornelimünster, Schleckheimer Straße 14.

Kleiderkammer: Nach den Sommerferien hat die Kleiderkammer von St. Lucia wegen mangelnder Besucherzahlen den Betrieb eingestellt. Wer Kleidung spenden möchte oder benötigt, kann sich an folgende Institutionen wenden: Kleiderkammer des Sozialdienstes Katholischer Frauen, Sozialkaufhaus Wabe und DRK-Kleiderladen.

Führungen: Am Tag des offenen Denkmals, Sonntag, 9. September, können Interessierte in St. Mariä Himmelfahrt, Mühle, an Führungen durch Turm und Dachstuhl der Kirche teilnehmen. Pro Führung maximal 15 Personen (ab 14 Jahren). Die Führungen finden um 13, 14.30 und 16 Uhr statt.

Sing mit - Traue Dich - Habe Mut!: Der MGV der Siedlergemeinschaft Donnerberg sucht Sänger in jedem Alter und in jeder Stimmlage (gerne auch Anfänger). Chorprobe: donnerstags, 19.30 bis 21 Uhr, zurzeit in der Kaserne Donnerberg, Birkengangstraße. Mehr Infos bei Rainer Schulte unter 84675.

Pfarrfest: Die Pfarre St.-Josef Schevenhütte feiert am kommenden Wochenende, 8. und 9. September, ihr Pfarrfest und lädt alle dazu ein. Los geht's am Samstag, 8. September, mit einer schmackhaften Erbsensuppe und der Eröffnung der Stände auf dem Pfarrgelände um 12 Uhr. Die Band „Charlie and the Doggers“ sorgen ab 19.30 Uhr mit ihrer Live-Musik für Stimmung. Der folgende Sonntag, 9. September, beginnt um 11 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Nach der heiligen Messe geht es weiter mit buntem Treiben auf dem Festgelände. Das Angebot umfasst unter anderem eine Büchertheke, einen Trödelladen und zahlreiche kulinarische Feinheiten. Für die kleinen Besucher stehen eine bunte Hüpfburg, ein Kinderzelt und viele spaßige Spiele zur Verfügung.

Moresnet-Wallfahrt: Der Bus zur Wallfahrt nach Moresnet hält am Dienstag, 10. September, um 14 Uhr an der Bushaltestelle Oberlicht. Die Leiterin Irmgard Utecht wird die Teilnehmer zur Wallfahrt nach Moresnet begrüßen. Dort wird die Kapelle besucht und der Kreuzweg gebetet. Anschließend geht die Fahrt weiter nach Vaals. Der Fahrpreis von zehn Euro wird im Bus gezahlt. Gegen 19 Uhr sind alle wieder zurück in Vicht. Fragen dazu beantwortet Rudi Dreuw unter 73064.

Seniorenachmittag: Die Zweifaller Senioren treffen sich zumeist am zweiten Donnerstag im Monat um 15 Uhr zum Gottesdienst. Danach gibt es im Pfarrheim Kaffee und Kuchen. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 13. September, statt. Ansprechpartner für den nächsten der Seniorenachmittage ist: Frau Dagmar Wieland unter der Telefonnummer 1245872.

Meditativer Tanz: In Zweifall findet am Freitag, 14. September, von 18 bis 19.30 Uhr ein meditativer Tanz im Pfarrheim Hellebendstraße statt. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Mehr Infos bei Agi Ruskowski unter 71742.

Kommunionkleidung gesucht: Alle „Vorräte“ sind verkauft. Gesucht wird Kommunionkleidung für Mädchen und Jungen mit allem Zubehör, aber auch festliche Geschwisterkleidung und Dekomaterial. Abgabe im September: montags von 15 bis 18 Uhr oder freitags von 9 bis 12 Uhr, Pfarrbüro St. Mariä Himmelfahrt, Dammgasse 6. Mehr Infos dazu gibt es natürlich auch im Pfarrbrief von St. Lucia.

„Wir sind damals sogar ausgelacht worden“

Seit 25 Jahren ist der Verein „Menschenskind“ in der Städteregion Aachen aktiv. Doch nicht immer war das Helfen auch einfach.

STOLBERG Der Satz „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ von Erich Kästner ist in der deutschen Sprache längst zu einem geflügelten Wort geworden. Und mit kaum einer anderen Formulierung könnte die Arbeit, die der Verein „Menschenskind“ in der Städteregion Aachen leistet, treffender beschrieben werden. Schnelle und unbürokratische Hilfe für kranke Kinder und deren Familien – diesem Ziel hat sich der aktuell rund 250 Mitglieder zählende Verein seit seiner Gründung im Jahre 1993 verschrieben. Der Impuls dazu: Die Not nicht länger nehmen, sondern aktiv werden.

„Wir konnten nicht immer allen frühgeborenen und schwerkranken Kindern helfen, manche mussten wir mit körperlichen Beeinträchtigungen zu oft besorgten Eltern nach Hause oder zur Betreuung in die Hände einer ambulanten Kinderkrankenpflege geben“, beschreibt der Vorsitzende Dr. Volker Siller die Hintergründe. Eine der ersten Hilfsaktionen von Menschenskind: Zusammen mit dem Förderkreis krebskranke Kinder Aachen e.V. konnte dem zweijährigen Anton aus dem ehemaligen Jugoslawien dank einer Operation das Leben gerettet werden. Vier Jahre später wurde für die Stolberger Feuerwehr der Kinderrettungswagen „Sindbad“ angeschafft, der rund 250.000 D-Mark kostete. „Wir sind damals dafür ausgelacht worden, weil es nichts Vergleichbares gab“, erzählt Toni Sturz, damals Leiter der Feuerwehr und heute stellvertretender Vorsitzender von Menschenskind. „Aber das Fahrzeug hat uns im Alltag unglaublich gute Dienste geleistet.“

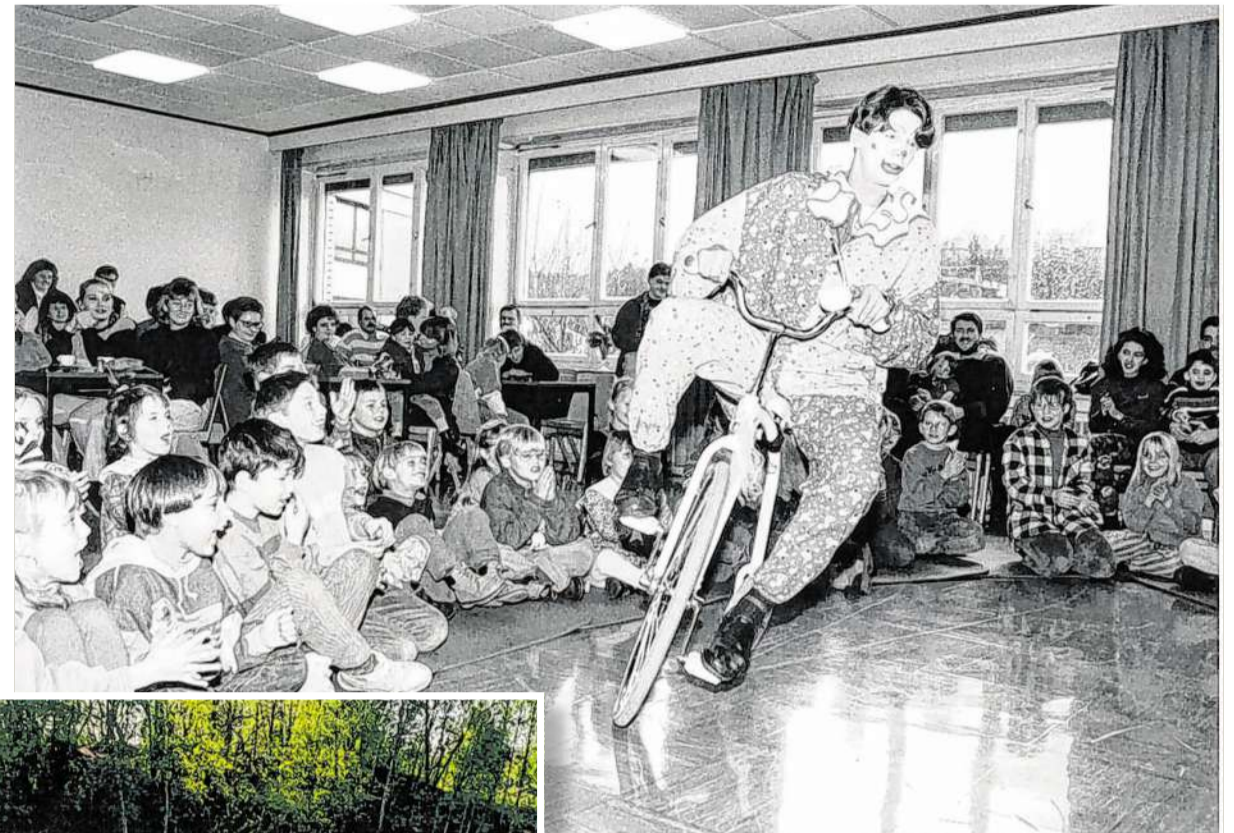
Auch heute noch gibt es spektakuläre Hilfsaktionen mit einem größeren finanziellen Rahmen. Beispielsweise für die mittlerweile 10-jährige

Lorena aus dem Kosovo, die seit ihrer Geburt an gelähmten Beinen litt und die dank einer aufwendigen Operation und einer Orthese seit Weihnachten 2017 in ihrer Heimat zur Schule – und das ist wortwörtlich gemeint – gehen kann. „So etwas wie Inklusion gibt es im Kosovo nicht, mit einem Rollator hätte dieses neugierige und wissbegierige Mädchen dort nicht eingeschult werden können“, unterstreicht Siller.

Große Aktionen sind gewichen

Dennoch sind Aktionen mit solch großen Dimensionen zunehmend einem breit gefächerten, individuell angepassten Unterstützungsangebot gewichen. Um die Not vieler Familien zu sehen, müsse man gar nicht in die Ferne schweifen, so Schriftführerin Ilse Zörkler. „Durch das Sozialpädiatrische Zentrum am Bethlehem Gesundheitszentrum, wo viele Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten, chronischen Erkrankungen, Leistungsstörungen und Behinderungen behandelt werden, kommen wir auch direkt in Kontakt mit deren Familien und haben einen guten Überblick, wo Hilfe notwendig ist.“ In den Gesprächen gehe es nicht nur um medizinische Belange, sondern auch über die Situation in der Familie.

Häufig kann dann schon mit ganz profanen Dingen geholfen wer-



Ein Mann der ersten Stunde: Max der Clown alias Herbert Baldrian engagiert sich seit mehr als zwei Jahrzehnten für Menschenskind. Eine der ersten Anschaffungen war der Kinderrettungswagen „Sindbad“ – damals für 250.000 D-Mark.

FOTOS: ARCHIV



beschreibt Vorstandsmitglied Rosa Maria Nolden die Wirkung. „Wenn sie im Sattel sitzen oder auf dem Pferd liegen, ist eine unglaubliche Entspannung spürbar. Autistische Kinder, die große Schwierigkeiten haben, mit Menschen in Kontakt zu treten, reagieren bei Tieren vollkommen anders und in Zusammenhang mit den Pferden reagieren sie wiederum auch anders auf Menschen.“ Eltern erzählten oft, dass ihr Kind durch die Therapie wie verwandelt sei und Ähnliches höre man auch von den Ärzten, ergänzt der Menschenskind-Vorsitzende.

Die Spendengelder – mehr als eine Million Euro sind seit der Gründung schon zusammengekommen – werden selbstverständlich nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt. Zum einen werde natürlich zuerst geprüft, ob für eine bestimmte Leistung öffentliche Gelder angezapft werden können. Zum anderen werde jeder Antrag genau unter die Lupe genommen. „Wir müssen leider auch schon mal nein sagen, wenn wir merken, dass die finanzielle Not nicht so groß ist, wie sie geschildert wird“, sagt Ilse Zörkler. Aber wenn sie da ist, dann kann es schnell gehen. „Notfalls stimmen wir uns im Vorstand per E-Mail ab, wenn die Zeit drängt.“

„Das therapeutische Reiten tut Kindern, die zum Beispiel an Verkrampfungen durch eine Zerebralparese leiden, unheimlich gut“,

den: ein kaputter Herd, der nicht aus eigenen Mitteln ersetzt werden kann; Mutter-Kind-Kuren für erschöpfte Mütter von zum Beispiel behinderten Kindern; Nachhilfe für Geschwisterkinder, die im Alltag vieles alleine meistern müssen, weil die Eltern an anderer Stelle eingespannt sind; ein Nachmittag im Schwimmbad oder auf dem Indoor-Spielplatz sowie Zuschüsse zu Klassenfahrten – all diese Dinge, die das Leben der Familie ein wenig erleichtern und ein paar sorgenfreie Stunden ermöglichen, finanziert Menschenskind durch die eingehenden Spenden und Mitgliedsbeiträge. In den vergangenen Jahren besonders gefragt ist das therapeutische Reiten, das früher noch durch andere Kostenträger finanziert wurde, aber anderweitig bezahlt werden muss.



Der Vorstand von Menschenskind mit dem Wimmelbild, das auch den neuen Flyer ziert: Marion Römers (v.l.), Rosa Maria Nolden, Toni Sturz, Ursula Reisinger, Ilse Zörkler und Dr. Volker Siller.

FOTO: B. ZILKENS

Ehrenamtspreis der Stadt

So viel persönlicher Einsatz bleibt natürlich nicht im Verborgenen. Weshalb Dr. Volker Siller und Ilse Zörkler in diesem Jahr stellvertretend für den Gesamtvorstand von Menschenskind mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Stolberg ausgezeichnet worden sind. Zugleich sind sie für den Deutschen Engagementpreis 2018 nominiert, für den man ab dem 12. September online seine Stimme abgeben kann und der am 5. Dezember in Berlin verliehen wird. „Beides ist für uns eine tolle Sache“, betont Toni Sturz.

1993 bis 2018 – das bedeutet auch,

INFOS

Spendenmöglichkeit und Termine

Wer den Menschenskind e.V. unterstützen möchte – sei es durch eine Spende oder eine Mitgliedschaft – findet auf alle Fragen die nötigen Informationen im Internet: www.menschenskind.org

Termine: Gedenkfeier für Eltern und Familien verstorbener Kinder am Samstag, 15. September, um 17 Uhr in der Kapelle des Bethlehem Gesundheitszentrums. Der Festakt zum 25-jährigen Jubiläum ist am Samstag, 17. November, um 11 Uhr ebenfalls im Krankenhaus.

LESERBRIEFE

Der Arbeiter ist der Leidtragende

Sozialaufgaben

Interessant was man über das Sex- u. Sozialverhalten der Wildbienen im Gegensatz zur Honigbiene liest: Die Flugzeit dieser Ego- oder Anarchospezies dient ausschließlich der Fortpflanzung, sprich der eigenen Brut und es gibt keinerlei Arbeitsteilung. Ansammlungen mehrerer solitärer Individuen sind nur auf günstige Nahrungs-, Nist- und Schutzbedingungen etc. zurückzuführen. Sie kümmern sich nicht um den Nachwuchs und sterben ein einsames Single-Dasein. Das erscheint mir ähnlich wie das Verhalten der

Bundesregierung, die ihre Sozialaufgaben auf die Städte abgeschoben hat, um sich um WICHTIGES kümmern zu können. Letztere verkaufen dann u. a. ihre Sozialwohnungen um aus dem Finanzdilemma heraus zu kommen. Der arm und krank geschuftete Arbeiter ist der Leidtragende, dem dann neben anderen Ungereimtheiten, wie z. B. Anlegung u. Zweck des altersabhängigen, sog. „Freibetrages“ bei Hartz IV auch noch die mit der vorherigen Arbeit verbundene sog. „Rentenerhöhung“ wie ein x-beliebiges Einkommen komplett abgezogen wird. Wie diese mit den durch die Dürre kommenden Preissteigerungen bei den Lebensmitteln (Brot u. Fleisch) und Mieten, ganz zu schweigen von der Anschaffung Weißer Ware, Zu-

zahlungen bei Krankenhausaufenthalten, Medikamentenkosten, eigenes Sterbegeld etc. zurecht kommen sollen bleibt völlig offen. Gleichzeitig werden aber Millionensummen für teils recht unsinnige und längst überfällige Förderprogramme, die z. B. mit monatelanger Lahmlegung des öffentlichen Nahverkehrs zum Krankenhaus einhergehen, bereitgestellt und kassiert. Schöner Sozialstaat! Was ist dagegen schon das „Wildbienensterben“, wo wir uns bald sowieso mehr von Insekten, Algen und ähnl. Zeugs ernähren sollen? Aus der Ausstellung mit dem verdrehten „Optimismus“-Titel könnte man also noch ganz andere Schlüsse ziehen und lernen.

Wolfgang Lennartz

Ein Dank an die Sponsoren

Fotorätsel

Alle Jahre wieder: Sommerzeit ist auch Fotorätselzeit. Die Tradition wurde dank den Sponsoren 2018 weitergeführt. Die Motivsuche als Bessenskriemer hatte es wieder 2018 in sich. Die Perspektiven der Fotos von Frau Lydia Fink waren ungewöhnlich und jedes Mal eine neue Herausforderung und keine leichte Aufgabe, alle waren nicht lösbar. Besonders die Auflösungen ergaben neue Erkenntnisse, die teilweise mit der Geschichte aus dem Stolberger Archiv von Christian Altna, und deutlich von Toni Dörflinger dargestellt wa-

ren. Man lernt immer dazu. Wer liest und rätselt hat mehr Erlebnis im schönen Kuperland. Herrliche Fernsichten, wunderschöne freie Naturlandschaften mit seinen Dörfern und Stadtteilen lernt man noch besser kennen. Jetzt sind wir gespannt, was sich die Redaktion für 2019 einfallen lässt. Mein Vorschlag: Kirchen, Kapellen und Wegkreuze. Ein jedes hat seinen Ursprung und seine Bedeutung. Im Umfeld gibt es circa 50 Wegkreuze, Möge auch weiter, jedes Jahr dem Team und Sponsoren stets Erfolg beschert sein. Wir trinken darauf einen und freuen uns auf das Erscheinen. Hier werden die Rätselfische wieder in ihrem Element sein. Omme.

Günther Thoma